



In den Arbeitspausen verständigten sich die Genossen mit den Kollegen über Ergebnisse im Wettbewerb und erläuterten politische Tagesfragen. Unser Bild: Gruppenorganisator der zeitweiligen Parteigruppe der LPG (P) Bentzin, Genosse Werner Zier (2. v. r.), im Gespräch mit Mechanisatoren.

Foto: Wolfgang Erber

welche Fragen der Kollegen in der Arbeitspause geantwortet werden muß bzw. zu welchen Problemen an der Feldwandzeitung argumentiert werden sollte.

Bei den Kollegen fand das politische Wirken der Genossen eine gute Resonanz. Sie werteten es so: In unserem Komplex haben nicht nur Mechanisatoren der eigenen LPG gearbeitet; es kamen einige aus anderen Betrieben. Aber wir sind durch die Arbeit schnell eine gute Truppe geworden. Dafür haben gerade auch die Genossen gesorgt. In den langen und schweren Erntewochen lief auch nicht alles glatt, aber geriet etwas in Stocken oder taten sich Hindernisse auf, die Parteimitglieder waren schnell dabei, alles wieder ins Lot zu bringen. Uns haben sie gleichermaßen gefordert. Über die Parteigruppe ist so die richtige Atmosphäre zustande gekommen, die für die Ernte notwendig war.

Zu welchen ökonomischen Resultaten hat diese Arbeitsatmosphäre beigetragen? Die Tageslei-

stung jeder Mähdrescherbesatzung lag im Durchschnitt bei zehn Hektar. Zu keiner Stunde lagen die Verluste über der vorgegebenen Norm. Bei Raps konnte ein Ertrag von 31 dt je Hektar eingebracht werden.

Den Kampf um gute ökonomische Ergebnisse führen auch die sieben Genossen der ständigen Parteigruppe „Schwere Technik“ in der LPG (P) Schwichtenberg ganz konsequent. Aus dem Kampfprogramm der Parteiorganisation war für sie der Auftrag abgeleitet worden, allen 20 Brigademitgliedern bewußtzumachen, wie sie durch ihre Arbeit dazu beitragen können, mit geringerem Aufwand an Zeit, Material und Kosten höchste Erträge zu erreichen.

Die Parteigruppe hat hierüber im Kollektiv diskutiert. In den Debatten gab es Für und Wider zur gestellten Aufgabe. Nicht jeder Mechanisator sah Möglichkeiten, wie er mit seinem Traktor, mit seiner Maschine mehr und bessere Qualität mit weniger Aufwand und Kosten lei-

Leserbriefe

des Lehrbeginns, Stand der FDJ-Wahlen, Maßnahmen zur Erhöhung der Wirksamkeit, die Nachwuchsgewinnung für die bewaffneten Organe, Kontrolle der Beschlüsse. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wird immer als Einheit gesehen. Das kommt unter anderem darin zum Ausdruck, daß in den vergangenen zehn Jahren 2000 Lehrlinge als junge Facharbeiter in den Dienststellen ihre Arbeit aufnahmen und über 90 Prozent von ihnen sofort die Facharbeiternorm erreichten. Auch die Tatsache, daß die Lehrlinge in den letzten fünf Jahren über 3 Millionen Mark Ge-

winn in der produktiven Arbeit erwirtschafteten und an den Staatshaushalt abgeführt haben, spricht dafür. Die hohe Qualität der politischen Arbeit erkennt man auch in der Gewinnung von Kandidaten für unsere Partei: 70 waren es in den letzten Jahren.

Oft kommen Genossen der NVA-Pateneinheit von der Offiziershochschule „Franz Mehring“ oder die Soldaten aus dem Gardepanzerregiment „Suche Bator“ zu den Lehrlingen. Sie führen sportliche Vergleiche oder Foren zur Militärpolitik durch. Das sind für die jungen Menschen jedesmal nachhaltige

Erlebnisse. Etwa 40 Prozent der FDJler unserer Schule leisten auch einen Ehrendienst über 18 Monate. Von den vielen Erfolgen, die unter der Leitung der Partei errungen werden konnten, zeugen auch das Ehrenbanner der SED, das die FDJ-Schul-Grundorganisation „Wilhelm Pieck“ erhalten hat, die Ehrenurkunde des DSF-Zentralvorstandes und die Ehrennadel der DSF in Gold für die DSF-Grundeinheit. Kürzlich erhielt die GST-Grundorganisation die Ehrenplakette des GST-Bezirksvorstandes. Alle diese Ergebnisse haben in einer planmäßigen Parteiarbeit ihren